

Bienen und wozu sie dienen

(verfasst und gestaltet von Katrin Nymschefsky)

Es war einmal eine Biene. Sie setzte sich auf die Nase von Kalle dem kleinen Krokodil. Kalle hat in der letzten Zeit schon allerlei schlimme Geschichten über Bienen gehört. Dass sie stehlen und immer nur an sich selbst denken und auf ganz gemeine Art und Weise die Blumen um ihren Nektar betrügen. Demzufolge war Kalle auch äußerst verärgert als diese fiese Diebin sich so selbstverständlich auf seine Nase setzte. Mit ihren Flügeln kitzelte sie ihn so sehr, dass er auch noch niesen musste.

„Oh Verzeihung“, sagte die Biene und ihre Stimme war erstaunlicherweise ganz sanft und gar nicht so gemein, wie Kalle es sich vorgestellt hatte. „Ich habe meine Brille verloren und kann nun nicht mehr erkennen, wo ich lande. Vielleicht kannst du mir ja helfen. Ich suche das große Sonnenblumenfeld an der Mühle.“

Kalle war nun in einer wirklich schwierigen Lage. Natürlich wollte er der armen sehgeschwachen Biene helfen, aber andererseits würde sie dann wieder die Blumen bestehlen.

„Was willst du denn da?“, fragte Kalle äußerst grimmig. „Ich habe Hunger“, sagte die Biene und dann erklärte sie mit ihrer märchenhaften Stimme, dass sie sich von dem Nektar der Blumen ernähren würde, aber dass die Blumen sich dadurch auch vermehren würden. Sie erklärte, dass sie ihren Blütenstaub durch die Gegend trägt und überall verteilt. „Ohne mich wären die meisten Blumen schon längst ausgestorben!“, sagte sie.

Das hatte Kalle nicht gewusst.

Nachdem er der Biene mit der schönen Stimme den Weg zum großen Sonnenblumenfeld an der Mühle beschrieben hatte, legte er sich an seinen Lieblingsplatz unter den Weiden und dachte darüber nach, dass Dinge nicht immer so eindeutig sind wie sie scheinen.

„Hoffentlich besucht sie mich bald wieder mal“, murmelte er beim Einschlafen.



Das Krokodil und die Biene